

Packend und poetisch

Die Cellistin Anastasia Kobekina glänzt in der Mozart-Konzertreihe mit dem Kieler Kammerorchester

VON CHRISTIAN STREHK

KIEL. Die politische Konfrontationssituation zwischen Moskau und dem Westen wirkt heute fast so bedrohlich wie in Zeiten des Kalten Krieges. Umso schöner und wichtiger, dass Künstler zeigen, dass es auch ein herzerwärmendes, tiefsinniges und hochkultiviertes Russland gibt.

Anastasia Kobekina, zum dritten Mal Jungstar-Gast bei den Musikfreunden Kiel, erscheint in der durch den Fernwärme-Schaden unbeheizten Nikolaikirche mutig im weißen, ärmellosen Abendkleid und treibt die gefühlte Temperatur mit ihrem packend temperamentvollen Spiel sofort einige Grade höher. In Robert Schumanns intemem „a-Moll-

Konzert op. 129“ trifft die Cellistin wunderbar die Balance zwischen glühend intensivierter Melodielinie in Rostropowitsch-Traditionslinie auf der einen und elegant gaukelnder Märchenpoesie auf der anderen Seite.

Die Zuhörer im gut besuchten Mozart-Konzert hat die enorm charismatische Streicherin damit hörbar begeistert auf ihrer Seite und dankt gemeinsam mit ihrem Stradivari-Cello mit einer federleicht tänzelnden Bach-Bourrée aus der dritten Cello-Suite. Da hört man dann, dass die stilistisch neugierige 27-Jährige inzwischen in ihrer Wahlheimat Frankfurt am Main auch noch bei der Barockcello-Spezialistin Kristin von der Goltz studiert.



Anastasia Kobekina mit dem Kieler Kammerorchester unter Leitung von Imre Sallay in der Nikolaikirche Kiel.

FOTO: MUSIKFREUNDE KIEL

Das Kieler Kammerorchester vermag nicht immer allen vertrackten Winkelzügen der Düsseldorfer Partitur und gestisch frei atmend gestaltenden Solistin genügend reaktionsschnell zu folgen und fliegt im

Finale fast ganz aus der Kurve. Aber Imre Sallay zeigt am Pult die Umsicht des Dirigentenprofis und setzt mit seinen Mitspielern die persönlichkeitsstarke Solistin atmosphärisch engagiert und zurück-

haltend in Szene.

Gut getroffene Atmosphäre ist auch in Mozarts „Mitridate“-Ouvertüre und vor allem in der spieltechnisch allemal herausfordernden „d-Moll-Symphonie“ von Louis Spohr das Stichwort. Sallay zeigt Sinn für das Schubert und Mendelssohn nahe stehende romantische Gewoge in der Rarität des einst so berühmten Geigenvirtuosen, Dirigenten und Komponisten am Hof in Kassel. Das KKO folgt mit Empathie und amüsiert sich und das Publikum mit dem fröhlichen Finalsatz.

• **Nächstes Mozart-Konzert** mit der Geigerin Franziska Hölscher und Bernstein-Preisträger Kit Armstrong am 12. Februar um 19 Uhr in St. Nikolai.

KN, 12.1.2022